

Die Elbans



Nr. 12. 12. Jahrgang. Beilage zum General-Anzeiger Oktober 1935.

Fluttermannscher Weinberg Goldene Weintraube.

Streifzug durch die Geschichte einer alten Gaststätte von A. Schru th.

Die Goldene Weintraube, der über 100 Jahre alte Gasthof an der Meißner Straße, zieht gegenwärtig ein neues Gewand an, wie so oft schon in den hundert Jahren, in denen das uralte Weingut den Einheimischen wie Fremden als willkommene Fest- und Einkehrstätte diente. Mehr und mehr hat sie sich aus dem einfachen Gasthose, als der die Weintraube gegründet wurde, zum modernen Gaststättenbetrieb gewandelt.

Die Goldene Weintraube ist eng mit der Geschichte der alten Rößnigorte verknüpft. Sie wurde 1836 die Geburtsstätte der nachmaligen Gemeinde Niederlösnitz. In ihren später, 1846, abgebrannten Räumen wurden am 19. August 1836, vor fast hundert Jahren, die Grenzen des neuen Schulbezirkes der Niederlösnitz und Bindenau festgelegt. Sprach man in der Verhandlung darüber noch von der Niederlösnitz als von einem Landschaftsteilbegriff, so wurde 3 Jahre später, auch wieder in der Goldenen Weintraube, die politische Gemeinde Niederlösnitz am 7. August 1839 förmlich und feierlich aus der Taufe gehoben. An diesem Tage fand „in dem zur vorseienden Expedition bestimmten Gasthof zur Weintraube“ die erste Wahl des Gemeinderates der neuen Gemeinde statt. So vermeldet das im Stadtarchiv Radebeul befindliche Protokoll. Zur Weintraube nannte sich damals schlicht das Lokal in den amtlichen Schriftstücken. Golden ist die Weintraube erst später geworden. Denn als 1847 der damalige Besitzer des Gasthofes Ludwig Heine, nach der Sitte der Zeit Louis genannt, in Rößschenbroda Wiesen und Busch kaufte, nennt ihn das Gerichtsbuch des Ortes Besitzer der Goldenen Wein-